

# Kein Budget, aber maximaler Erfolg

Der Landshuter Film „Sinnlos“ erhielt bei den Bayerischen Amateurfestspielen den „Großen Löwen“

(red) „And the Lion goes“ – wieder einmal an den Film- und Videoclub Landshut. „Sinnlos“ der Titel des Films, sinnvoll dessen Aussage: Marcus Siebler, Mitglied des Film- und Videoclubs Landshut, gewann bei den Bayerischen Amateurfilmfestspielen (BAFF) in Sachsen bei Ansbach den „Großen Löwen mit Rautenschild“. Gestiftet hatte den begehrten Preis Ministerpräsident Markus Söder, der sich in einer Videobotschaft an die Bayerischen Filmamateure selbst als Cineast getoutet hat.

Der Inhalt des Siegerfilms war ein ernstes Thema: Verschwörungstheorie und die Verführung durch Manipulation. Wie leicht fällt es einer versierten Influencerin, perfekt gespielt von der Amateurschauspielerinnen Annika Ziegltrum, ein ganzes Publikum am Nasenring durch eine Veranstaltung zu führen. Wie bereitwillig folgen die „Gläubigen“ ihren Ideen, wie katastrophal können die Folgen sein. Das zeigt „Sinnlos“, eingebettet in eine perfekt inszenierte und ebenso perfekt gespielte Rahmenhandlung. No Budget, aber maximaler Erfolg – der beste Amateurfilm Bayerns in dieser Saison.

## Bayerischer Löwe ging an Reiner Urban

Aber das ist noch lange nicht alles für den Landshuter Film- und Videoclub: Ein „Bayerischer Löwe“, gestiftet vom Landesverband Film + Video Bayern, geht an Reiner Urban, der zusammen mit seiner Gat-



Die Landshuter Filmemache Marcus Siebler, Sarah Schönacher und Reiner Urban (von links) räumten bei den Bayerischen Amateurfilmfestspielen in Mittelfranken kräftig ab.

tin Annemarie und Unterstützung durch Karlheinz Maierhofer, beide ebenfalls Mitglieder des Filmclubs, über mehrere Monate das „Schaufensterprojekt“ des Landshuter Kunstvereins filmisch dokumentierte. Die Jury der BAFF war sich einig: Der Film zählt zu den besten Amateurfilmen der Saison 2021. Acht Künstler setzt der Autor perfekt in Szene, lässt sie selbst ihr

künstlerisches Schaffen erklären, baut Spannung auf für die Gestaltung der Schaufenster, ermutigt Paten des Kunstvereins und Geschäftsinhaber, die Grundidee der Aktion zu kommentieren und führt mit Nachtaufnahmen der bespielten Fenster zu einem furiosen Finale.

Auch Richard Wilde, das jüngste Mitglied des Landshuter Filmclubs, trat bei den Amateurfilmfestspielen

an mit einem ungewöhnlichen Projekt: Der Film „Aslama“ thematisiert Vorurteile und rassistische Einstellungen in der Gesellschaft, die sich bei einer Einladung zum Abendessen unter jungen Leuten entwickelt und zunehmend völlig außer Kontrolle gerät.

Das Besondere an diesem Film sind seine Machart und seine Vorgeschichte: Schauspieler und Regis-

seur führen im Vorfeld Gespräche mit Jugendlichen zum Thema Rassismus und Ausgrenzung. Aus den Interviews erarbeiten sie gemeinsam ein konzeptionelles Drehbuch und drehen dann mit wenig Technik, aber viel Engagement und Leidenschaft die einzelnen Szenen beim Abendessen. Das gibt, so die Juroren, dem Film eine ungeheure Authentizität und damit eine ganz besondere Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft. Wer den Film verstanden hat, ist vom Rassismus geheilt. Der Preis für den besten Jugendfilm 2021 geht an Richard Wilde mit „Aslama“.

## „Steine“ greift Schicksal der Bootsflüchtlinge auf

Noch ein weiteres Sahnehäubchen war der Sonderpreis für einen Gemeinschaftsfilm. Unter der Regie von Jürgen Liebenstein, Leiter des Landshuter Filmclubs, sowie der Mitarbeit von Christl Lukas und Karlheinz Maierhofer, entstand „Steine“, ein Film, der das aktuelle Thema der Bootsflüchtlinge auf dem Mittelmeer aufgreift.

Der Künstler Peter Weismann fügt bei seinem Projekt „Mare Nostrum“ für jeden Ertrunkenen einen Isarkiesel zu einer Kette der Ermahnung zusammen. Er hängt die Kiesel an Bäume, fügt sie zu Gruppen und Reihen entlang des Flusslaufs und dokumentiert so in einem lebenden Prozess die Situation der verstorbenen Geflüchteten. Der zweite Preis ist der verdiente Lohn für die Dokumentation.

## Geldsegen für kranke Kinder

12 500 Euro an Förderverein Kinderkrankenhause

(red) Moritz Opfergeld, der Geschäftsführer der Firma Munich Residential, überwies vor kurzem die große Spende von 12 500 Euro an den Förderverein des Kinderkrankenhauses St. Marien in Landshut. Die Vorsitzende des Vereins Anneliese Huber freute sich sehr über diesen Geldsegen, der den kleinen Patienten im Kinderkrankenhaus zugutekommt. Huber bedankte sich auch im Namen des ärztlichen Direktors der Klinik, Dr. Reinhard Herterich. Der Förderverein konnte während der Pandemie keine Benefizveranstaltungen durchführen, auch private Spenden aus Geburtstagsfeiern oder anderen Anlässen blieben aus. So wird dieses Geld dringend gebraucht zur Mitfinanzierung des neuen Vorhabens des Fördervereins.

Dabei handelt es sich um die Neuanschaffung zweier mobiler

Röntgengeräte für die beiden Intensivstationen des Kinderkrankenhauses St. Marien. Die Klinik betreibt zwei Intensivstationen, eine im Perinatalzentrum Landshut in den Räumen des Krankenhauses Achdorf, die andere interdisziplinäre Intensivstation im Kinderkrankenhaus. Hier werden vorwiegend früh- und neugeborene Kinder versorgt. Die vorhandenen Geräte entsprechen nicht mehr dem neuesten technischen Stand. Deshalb sollen sie mit Hilfe des Fördervereins ersetzt werden. Die neuen Geräte arbeiten mit einer geringen Strahlendosis und optimierter digitaler Bildgebung. Somit wird die Belastung des Kindes bei dieser Untersuchung enorm verkürzt.

Kranken Kindern zu helfen, liegt Moritz Opfergeld besonders am Herzen. Es war ihm persönlich wichtig, gerade hier Gutes zu tun.



Der Wanderpokal geht in diesem Jahr in die Pfarrei Hoheneggklofen.

Foto: Monika Kronseder

## Geschicklichkeit, Können und Fantasie

Fast 150 Teilnehmer waren beim Ministrantentag in der Alten Kaserne dabei

(red) Kürzlich fand der Ministrantentag für die Dekanate Landshut und Landshut-Altheim statt. Fast 140 Teilnehmer in der Altersgruppe zwischen neun und 17 Jahren waren dazu angemeldet.

„Schön, dass wir trotz Corona-Einschränkungen für so viele Kinder und Jugendliche einen Nachmittag veranstalten konnten, an dem sie trotz aller Hygienevorschriften viel Spaß unter Gleichgesinnten haben konnten“, freut sich Jugendseelsorger Andreas Steinhauser. Die weitläufige Außenanlage des Jugendkulturzentrums Alte Kaserne bot dafür das ideale Gelände. Die 17 Pfarreigruppen aus dem Bistum Regensburg sowie dem Erzbistum



München und Freising hatten im Vorfeld den Auftrag, je eine Station vorzubereiten, an der dann jedes Team soviel wie möglich Punkte sammeln sollte. Mit viel Geschicklichkeit, Können und auch Fantasie wurden die Aufgaben reihum gelöst. Den abschließenden Gottesdienst, ebenfalls im Freien, zelebrierte Prodekan Wolfgang Hierl aus der Pfarrei St. Wolfgang Landshut. Er wünschte den jungen Christen, dass

sie sich in ihrem Dienst am Altar fühlen sollen wie ein Fisch im Wasser oder ein Vogel in der Luft. Die rockige musikalische Umrahmung des Gottesdienstes übernahm Familie Leonhardt aus der Pfarrei Grammelkam. Die Siegerehrung wurde von Martin Härtl und Andreas Steinhauser vom Veranstalter, der Katholischen Jugendstelle, durchgeführt. Das Siegerteam kam erneut aus dem Pfarrverband Achdorf-Kumhausen und hieß dieses Mal Pfarrei Hoheneggklofen. Es folgte auf Platz zwei die Pfarrei Pfettrach/Arth, vor der Pfarrei St. Konrad 1 aus Landshut. Die Begeisterung war groß, als die Sieger den begehrten Wanderpokal in Händen hielten.



## Firma Haun spendet neue Trikots

(red) Der komplette Herrenbereich des SV Münchnerau darf sich über neue Trikotsätze freuen: Die Firma Haun ist seit Jahren als Hauptsponsor fest mit dem SVM verbunden und hat nun sowohl die Erste als auch die Zweite Mannschaft mit neuen Trikots ausgestattet. Heinz Haun kam zu Spielen der beiden Mannschaften vorbei und

überreichte den Mannschaftsführern die Ausrüstung.

Das Bild zeigt Heinz Haun (Mitte) bei der Übergabe an den Kapitän der Ersten Mannschaft, Christoph Ritthaler (links), und Abteilungsleiter Michael Lipp, der sich für die großzügige Unterstützung der beiden Teams und die Verbundenheit mit dem SVM bedankte.